



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1676. Num: 81.**

**1676**

ANNO 1676.

53  
Num: 81.

Königsh. Donnerstags

ORDINARI

Postzeitung

---

Topen Schreidens vom Herrn Araniowski,  
des Erzhn. Groß-Feldhern Secretario aus dem  
Lager unter Zorawno vom 24. Septembr.

**I**ch erinnere mich/daß ich meinem Herrn schon Nach-  
richt ertheilet/wie wir den 19. hujus von Lemberg  
aufgebrochen sind. Jetzt melde/daß wir gestern zu  
Nacht hier unter Zorawno angelanget/ allwo wir  
die Bagage hinterlassen/ gegen Mitternacht mit der Cavallerie  
fortgegangen/und bey anbrechendem Tage unter Woynilov  
z. Wesslen von dannen angekommen sind / welchen Orth die  
sambt z. Baslen, daselbst gewesene Türckische Armee und  
grosse Tartersche Macht/ mit stürmender Hand erobert hat-  
ten. Der jetzige Herr Erzhn. Fehndrich Cavalier Lubo-  
mirski, siele den Feind mit etlichen Polnischen Compagnien  
ganz

gang unvermuthlich an / brachte ihn in Confusion, und er-  
legte ihrer sehr viel / allein die Tartern (derer unter des Chans  
Sohns Commando über 30000. zugegen waren) erholten  
sich alsobald / so daß vorgedachter Herr Crohn-Fehndrich nach  
unser in Bataille stehenden Armee sich reteriren mußte / er wur-  
de zwar von dem Herrn Madrzeiovvski und nachmahls auch  
von dem Hn. Sirzalkovvski secundiret, alleine sie waren doch  
allesambt dem Feinde bey wiltem nicht mächtig Endlich  
kahme das grosse Theil der Horde auff unsere Armee an / da  
denn von Mittag biß gegen Abend unauffhörlich chargires  
worden. Zulezt glenge unser ganzes Corpo, und zwar hin-  
ten die Hussaren und Dragoures in Bataille ohne die Artil-  
lerie (se in Maydam hinterlassen worden) auff den Feind loß  
da wir denn mit Gdellicher Hülffe / diese grosse Macht aus  
dem Felde geschlagen / die in höchster Verwirrung über die  
erwähnten entwichen ist / in welchem Gefechte / so wol von den  
Tartern als Türcken / auffser den Verwundten / weit über 1000.  
erleget / und gefangen worden / unter welchen letztern auch des  
Tarter Chans Schwager / dessen Bruder unter den Geiseln  
zu Brzezany, befindlich ist.

Haag vom 22. Septembr.

Seine Hohelt war bereits unterwegs umb nach  
der Armee zu verreisen / weil er aber einen Curier vom  
Graffen von Waldeck erhielt / mit Bericht / daß das  
Convoy nach Mastricht bereits passiret / so ist er wieder  
zurück nach Soestdyck gefehret. In Summa / die  
Campagne ist mehrentheils gethan / und wird man  
nunmehr von der Friedenshandlung zu Niemwegen  
vernehmen.

Sohn

**Cöln vom 22. Septemb.**

Thur Wäyns hat/nachdem Philippsturg übergangen/  
seine Bdecker/ aber s. hr vermindert/ zurücker bekommen. Es  
werden zu Wäyns alle Wahren/ welche nach Frankfurt in  
der Messe geföhret werden sollen/ angehalten/ umb die verbos- 60  
tene Französische Wahren aufzufinden/ wie dann bereits bey  
20000. Kopfen ertappet worden.

**Lüttich vom 18. Septembr.**

Die Garnison von Mastricht for eet die Contributiones  
ein bisz unter die Pforten von Herzogenbusch/ Breda/ Bom-  
melerwert in Gelderland und andern umbliegenden Orthen.  
Das Lager liegt zu Valois 2. Stund von Namur.

**Mastricht vom 19. Septembr.**

Nun werden die, er Stadt Dreischen mit Ernst zu repa-  
riren angefangen und erwarten wir mit Verlangen das grosse  
Convoy von Diamant und Charles Xoy

**Ausz der Allirten Lager bey Waveren**

vom 19. Septembr.

Wir erwarten Se. Heheit den Prinzen von Oranien  
mit Verlangen/ als denn grosser Kriegs Rath gehalten/ und et-  
was sonderliches vorgenommen werden sol. Es sind noch 9. Re-  
gimenter so wol Span. als Holländische hier im Lager ankoms-  
men/ und wird diese Armee über 30000 Mann geschätzt.

**Hochstraden vom 16. Septembr.**

Der Herr Rheingraff ist nicht zu Mastricht/ sondern all-  
hier magnificq begraben worden.

**Gembloers vom 16. dito.**

Vorgestern kam das Französische Lager hier an/  
die von Namur thun den Französischen mit Partheyen  
grossen

201  
grossen Schaden/ und haben gestern noch 16. Bagage-  
Wagen und 40. Gefangene in die Stadt gebracht.  
Berwichenen Montag ist das grosse Convoy nach  
Mastricht / unterm Convoy von 6. à 7000. Mann  
abgangen.

Charleroy vom 15. dito.

Die Armee unter Monsf. Schomberg und Humle-  
res sind hier arriviret / und wird die Artillerie mit 12.  
groben Stücken vermehret / es wird auch von einem  
grossen Dessen geredet. Von Rissel hat man / daß  
400. Schanzgräber Ordre haben / sich nacher Aeth  
zu begeben / und versichert man / daß es nunmehr  
Camerich gelten werde.

Brüssel vom 17. dito.

Wellen viel Bagage sich nach dieser Stadt bege-  
ben / so wird geglaubet / daß die Armee auch im Anzuge  
nach dieser Stadt sey.

Ostende vom 15. Septembr.

Captein Bartel Dont hat ein Englisch Schiff von  
Nantes kommend / benebenst andern Schiffen / von  
dem Feinde wieder genommen.

Londen vom 15. dito.

Man hat allhier ein neues Concept gemacht / auff was  
für eine Manier die Neutralität von Nimwegen oblerviret  
werden könne. Es sind in diesem Königreich folgende Franck-  
sische Capers auffgebracht / nemlich zu Dovers das Schiff  
Pieter Louis von Dänkirchen / Captein von Zansen / montiret  
mit 2. Stücken / die Chaloupe la Force von Dänkirchen / Ca-  
pitain Doosche / die Negotia von Calais Capitain Batte mit  
2. Stücken / und in der Lems ist das Schiff Revengle / wor-  
auff

auff Capitain Cornelis Mattensen commandirt/welche Na-  
men an allen Ecken der Stadt angeschlagen/umb denen Inter-  
essenten der genommenen Schiffe solches kund zu thun/ daß  
sie ihren Schaden von solchen suchen sollen. Unterdessen conti-  
nuiren die Kauffleute annoch ihre Klagen wider die Capers/  
und hat der Königl. solche Kauffleute versichert/daß sie Restitu-  
tion der genommenen Schiffe bekommen sollen.

Paris vom 18. Septembr.

Der Baron de Quincy sol eine Parthey aus Crevecor  
500. Mann starck geschlagen / mehrentheils niedergemacht /  
und den Rest gefangen bekommen haben / hingegen hat man  
hier die schlechte Zeitung daß Philippsburg accordiret habe/  
und daß des Duc de Luxemburgs Armee in sehr schlechtem  
Stande wäre sintemahlen die rotte Ruhr sehr starck darunter  
grassirte. Der Engelländische Ambassadeur hat wegen der an-  
gehaltenen Engländischen Kauff-Schiffe alhier so hart ge-  
sprochen/ daß man sich der Repressalien besorget/ dannhero  
ii. genomene Schiffe/sampt ihrer Ladung/wieder frey gege-  
ben. Alhier wird ein klein Buch verkaufft / unter dem Titul /  
Idea des gegenwärtigen Conelave / oder Prognosticum über  
den zukünftigen Pabst / mit einer Reflexion auff den Römi-  
schen Hoff.

Venedig vom 4. Septemb.

Hiesige Republica hat dem General Grimani in Dalmatien  
40000. Scudi übermacht / die Soldatesca zu bezahlen / und selbige  
Proviant nach Nothdurfft zu versehen. Die Räuber von St. Mau-  
ra haben / wie verlautet / in Calabrien angeländert / und grossen Raub  
an Menschen mit sich weggeführt. Von Ragusi vernimmt man mit  
Schreiben / daß in selbigem Haven ein sizornisch Schiff / so Constan-  
tinopel / und etliche Türckische Haven berührt / eingelauffen / mit  
Bericht / daß die Türcken sagen / der Sultan wäre gesünnet / eine neue  
Armee

Armee aufzurichten / man wüßte aber nicht / ob solche in Polen / zu Verstärkung des Ibrahim Bassa / solte geschickt / oder zu Verstärkung der Militz in Egypten / denen Arabern zu widerstehen / angewendet werden / weil der Russ gehet / daß selbige Völcker auff's neue rebellire hätten / bey 40000. Starck im Felde stünden / und daselbst grossen Schaden thäten ; und ob schon die Russen mit aller Möglichkeit ihuen zu wider stehen suchten / so befürchteten sie sich doch / es möchten die Persianer dieser Gelegenheit sich bedienen / und / das ihnen von dem Sultan Amurath abgenommene Land wider zu gewinnen / in neuen Krieg wider die Pforte einlassen / weßwegen auch der Groß-Sultan nicht ungeneigt seyn sol / sich in Person mit seinem Volcke dahin zu begeben / entweder die aufgestandenen Araber desto besser zum Gehorsam zu bringen / oder den Persianern das Haupte zu bieten. Aus Genua : Von Palermo vernimmt man / daß in selbigem Porto die Spanische und Holländische Flotten in gutem Stande stünden / und nur noch einige auf dem Wege begriffene Schiffe von Neapoll erwarteten / umb als dann gesampter Hand sich wiederumb in die See zu begeben / und den Franzosen das Haupte zu bieten. Umweil Tolone hat ein Marschallischer Corsar das Glück gehabt / eine Französische Polacca mit 50000. Reichthl. Waaren wegzunehmen.

**Rom vom 2. Septembr.**

Der Cardinal Odescalchi / welcher zu Mayland gebohren / und über 30000. Cronen Einkommen hat / auch verwichenen Jahr dem Königreich Polen 24000. Reichthl. zum Kriege verlehret / hat bis dato die meiste Hoffnung noch / umb Pabst zu werden / hat auch 2000. Cronen an die Armen ausstheilen lassen / und bleiben die meisten Stimmen für ihn.

**Genua vom 1. dito.**

Wellen der König von Frankreich die Action zwischen dessen und einigen von unsern Schiffen nicht excusirlich halten wil / so hat hiesige Regierung / aus Besorge / daß die Französische Flotte auff einen oder

oder andern Haben einen Anschlag haben möchte/ die  
Guarnisonen allenthalben verdoppeln lassen. Von  
Barcelona hat man / daß Don Amello die Gussman  
mit unterschiedlichen qualifizirten Officierern parat  
wäre/ um als Vice-König nach Messina zu segeln.

Basel vom 12. Septembr.

Die Kayserliche Waldstädte sind mit einer starken Gar-  
nison / und alles was zu einer Belagerung nöthig / versehen /  
und liegen in Freyburg allein über 4000. Mann / wird also  
keine Belagerung gefürchtet / weiln die Schwarzwaldter auff  
den Beinen / und die Luxemburgische Armeenicht über 15000.  
Mann stark.

Wien vom 13. Septembr.

Diese Woche wird der Herr Graff Kinsky / als Kayser  
licher Plenipotentiarus nach Nimwegen abreisen / weil die  
nöthigen Gelder schon dahin übermachtet worden. Den 9.  
dieses / gegen Abend / ist hier für dem Kämer. Thore / auff der  
Widen genannt / eine erschreckliche Feuersbrunst / so die ganze  
Nacht gewähret / entstanden / wodurch viel schöne Gärten in  
drey Gassen / wie auch Wirths- und andere Häuser / einge-  
äschert / und sehr großer Schade geschehen / über dieses ist auch  
zugleich ein Bierführer / dessen Unfürsichtigkeit dieser Brand  
begemessen werden wil / neben den Pferden / die er zu füttern  
fürhabens gewesen / verbrandt. Man besorget / daß ein Theil  
der Kayserlichen Armee künfftig in denen Erbländern wird ein-  
quartiret werden / weil das Reich solche Last nicht alleine wird  
tragen wollen.

Dresund vom 14. Dito.

Aus Schonen hat man dieses / daß heute Ihr. Königl. Ma-  
jestät mit ders Arntee haben aufbrechen wollen / umb Halm-  
stade

Stadt näher zu rücken. Die Schweden sollen/dem Bericht nach/  
bey Falckenburg ein Lager abgestochen haben/und sich dabelbst  
verschangen wollen. General-Major Dunckam / Obrister  
Trop und andere Officirer sollen nach Stockholm gesandt seyn.  
Die gequetschet/so viel als nur haben können fahren / sind im  
Lager angekommen / denen übrigen gequetschten haben Ihre  
Königl. Maytt. unser aller gnädigster Erb-König 500. Rthl.  
zur Verpflegung gesandt. Es sol in Christianstade einige Vers  
rätherey entdecket seyn/ indem man Stroh und Pulver mit ei  
ner brennenden Lunte bey dem Pulverturm dabelbst angeleget  
gefunden / die Thäter aber hat man amoch nicht erforschen  
können. Die Holländische Rauffahrdey-Flotte/ wie auch das  
Königliche Kriegeschiff/die drey Löwen/giengen gestern Nach  
mittage zu Segel mit schönem Südwind.

### Nieder-Elbe vom 15/25. September.

Demjenigen / so ohnlängst aus Suspicion ein Mordbrenner zu  
seyn in Hamburg apprehendirer worden/hat man solches zwar nicht  
beweisen können/jedemoch willen er mit einem Buch/einen Sclaven zu  
Wfen/Geld gesamlet / und dasselbe mißbraucher habe / ist er darinnen  
am Samstag über eine Saunde/die Dübgen oben seinem Kopf häng  
end / das Buch ober in der Hand haltend / am Pranger gestanden /  
und solglic verurtheilt worden. Heute ist zu besagtem Hamburg ein  
Kaiserlich Mandatum, die vorhin ergangene Avocatorien be  
treffend / offigirer worden. Demnach nummehr Kaiserliche Guar  
nison in Philipsburg geleset worden / als dörfften etliche schwere Ca  
nonen / so von unerschiedlichen Reichs-Städten dahin abgeführt  
und gebrauchet worden / wieder zurück geführt werden. Das der  
Herr Graff von Windischgrätz von Zell durch Verden / und so nach  
Bremen verreis sey/wird von dannen geschrieben / und soll er den Cel  
sischen March nach dem Ober-Regne / den Münsterischen aber nach  
dem Unzer-Regne zu befördern / große Ordre haben.

☉ ☽ ☿ ☌